

Konzert: Hommage an den Weinheimer Musiker und Komponisten Fritz Metz in der gut besuchten Stadthalle wird zu einem Musikfest ohne die Hauptperson

Musik als Quelle der Freude am Leben

WEINHEIM. Auf sein ansteckendes, bisweilen auch verschmitztes Lächeln, mit dem Fritz Metz, der Weinheimer Musiker und Komponist unzähliger Lieder, den Menschen gerne begegnet, musste man am Samstagabend leider verzichten. Roland Kern wies gleich bei der Anmoderation auf die freigebliebenen Plätze in der vorderen Reihe der gut besuchten Stadthalle hin. Fritz Metz musste aus gesundheitlichen Gründen jener Veranstaltung fernbleiben, die vom Gesangverein 1955 Weinheim als Hommage an den bekannten Musikfreund veranstaltet wurde, der erst vor wenigen Tagen seinen 90. Geburtstag feierte. In Abwesenheit der Hauptperson übernahm angesichts zahlreicher Mitwirkender die Musik die Hauptrolle im knapp dreistündigen Programm und erwies sich, ganz dem Motto „Freude am Leben“ entsprechend, als erquickende Quelle.

Dies war unverkennbar zu spüren, als beim Finale 140 Sänger aus verschiedenen Vereinen der Schneiderchöre auf der Bühne Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ sangen und die gesamte Stadthalle mit einstimmte, dirigiert von Chordirektor BDC Volker Schneider. Das hatte etwas vom Wesen der Fischerchöre, die der schwäbische Chorleiter Gotthilf Fischer zu seinem Markenzeichen machte.

Für Schneider und seine sieben Chöre, die in verschiedenen Zusammensetzungen sangen, war das Konzert auch noch aus einem anderen Grund ein Meilenstein im Vereinsleben. Zum ersten Mal sangen sie in Begleitung eines prominenten Pianisten und Organisten in Personalunion, denn neben dem leider verhinderten musikalischen Botschafter Weinheims, Fritz Metz, sorgte mit Franz Lambert ein „Botschafter der Bergstraße“ für den besonderen Promi-Faktor des Konzertes.



Musikalischer Botschafter der Bergstraße: Franz Lambert an seiner Wersi-Orgel, die er auf drei Manualen bespielte und der er zauberhafte Melodien entlockte. BILDER: MARCO SCHILLING

Mitwirkende und „Glasnost“

■ **Die Schneiderchöre:** Gesangverein 1955 Weinheim, Liederkrantz 1886 Hambach, Heppenheimer Männerchor, MGV 1850 Hohensachsen, MGV Sängervereinigung 1909 Heddesheim, Werkschor RNV Rhein-Neckar-Verkehr Mannheim, Sängerkirche Germania 1879 Mannheim-Neckarau.

■ **1. Weinheimer Mandolinenorchester 1929** unter Leitung von Tanja Schmitt und Jürgen Hildenbrand.

■ Das „Glasnost“-Buch von Werner Wiegand wurde in der Pause verkauft und ist im „Bücherwald“ in der Weststadt zu erwerben.

Der „Herr der Tasten“ setzte sich zu Beginn des zweiten Programtteils an seine weiße Wersi-Orgel, in der ein komplettes Orchester steckt. Er ließ das Publikum zur Filmmusik der „Dornenvögel“ in Romantik schwelgen und den Saal zu Rossinis Marsch aus „Wilhelm Tell“ rhythmisch klatschen.

In Melodien schwelgen

Es war ein melodienseliger Abend, der den Alltag ein gehöriges Stück entrückte. Die Musik entfaltete sich als Botschafterin der Verständigung und wohlthuender Beseeltheit – ganz im Sinne von Fritz Metz, dem Franz Lambert mit dem Lied der Möwe Jonathan einen musikalischen Gensungsgruß zukommen ließ. „Das Konzert wird aufgezeichnet, und Fritz Metz kann es sich dann in aller Ruhe zu Hause anschauen“, hatte Moderator Roland Kern unter Beifall des Publikums mitgeteilt.

Metz wird sich auch an den Beiträgen des 1. Weinheimer Mandolinenorchesters erfreuen, das bei der Titelmelodie von Doktor Schiwago schon gleich zum Auftakt musikalisch auf das zaristische Russland verwies, mit dem sich Fritz Metz

und sein Freund und Texter Werner Wiegand, insbesondere im Musical „Glasnost“, intensiv beschäftigten. An dieses außergewöhnliche Gemeinschaftsprojekt, das unter Leitung von Volker Schneider und der Regie von Hans Todt Mitte der 90er-Jahre für Furore sorgte, erinnerte am Samstagabend Solist Rolf Krämer in Begleitung des Mandolinenorchesters mit einem Lied aus dem Musical. „Russland, wo sind deine Lieder“, sang Krämer kraft- und ausdrucksvoll in seiner typischen mitreißenden Art.

Viele hundert Lieder haben Fritz Metz und Werner Wiegand in gemeinsamer Arbeit komponiert und verfasst. Mit „Freude am Leben“ und „Schöner Odenwald“ fanden zwei Beispiele ins Abendprogramm, die für den Sinn für Melodien und ein stark ausgeprägtes Heimatgefühl des Duos Metz/Wiegand stehen. Beide kannten sich schon jahrelang durch gemeinsame Ausflüge mit der „Riege Atemgold“, ehe Wiegand bei einer Skitour erfuhr, dass Fritz Metz auch komponierte. Noch im selben Jahr 1985 entstanden bereits elf Lieder.

Das Fest des Chorgesangs nahm schon im ersten Programtteil ordentlich Fahrt auf, als sich zunächst ein gemischter Chor und dann ein Frauenchor, mal a cappella, mal in Begleitung von Mandolinen, auf musikalische Weltreise gaben und mit „Diridonda“, „Santo Domingo“, „Wo Mandelbäume blühen“ oder einem ungarischen Tanz in Ungarn, Italien oder der Karibik vorbeischaute.

Über „Glasnost“ kam es schließlich auch zur Freundschaft zwischen den Weinheimer Weststadtsängern und Fritz Metz. Deshalb war es für den Verein auch Ehrensache, das Konzert als Hommage auszurichten. Vorsitzender Markus Gräber: „Wir haben uns in die Melodien von Fritz Metz verliebt.“ dra



Im Gespräch: Moderator Roland Kern (links) fragte Werner Wiegand, den Textverfasser vieler Kompositionen von Fritz Metz, nach dem Beginn der Zusammenarbeit und Freundschaft.



Chordirektor Volker Schneider leitete seine sieben Chöre in verschiedenen Zusammensetzungen, teilweise auch im Zusammenspiel mit dem 1. Weinheimer Mandolinenorchester.